

Günther Aloys fordert Guggenheim Museum für Innsbruck



Copyright: Workshop Ischgl

GUGGENHEIM ÜBER DEM INN

Genau hier setzt der Tiroler Hotelier GÜNTHER ALOYS mit einer neuen Idee an: Ein Guggenheim Museum über dem Inn soll Innsbruck international neu positionieren und wirtschaftliche wie touristische Dynamik auslösen.

Viele Angebote würden heute austauschbar wirken. Kritisiert werden fehlende Spitzenrestaurants, kaum innovative Modegeschäfte, zu wenige außergewöhnliche Hotels und ein Mangel an international sichtbaren Unternehmen oder modernen Büroprojekten. Auch im Stadtbild sehen viele Defizite: Es fehle an großen Parks, grünen Rückzugsorten und spektakulärer Architektur. Abgesehen von Wahrzeichen wie der Hungerburgbahn und der Bergisel Schanze gebe es nur wenige Attraktionen mit internationaler Strahlkraft. „Innsbruck ist in vielen Bereichen stehen geblieben. Die Stadt braucht wieder Mut zur großen Vision. Mittelmaß reicht heute nicht mehr aus, um international wahrgenommen zu werden“, betont Günther Aloys.

EIN GEBÄUDE ALS GAMECHANGER

Als möglicher Impuls für einen Neustart schlägt Aloys ein spektakuläres Leuchtturmprojekt vor: ein Guggenheim Museum über dem Inn – nach dem Vorbild des Guggenheim Museum Bilbao. Das Museum in Bilbao gilt weltweit als eines der erfolgreichsten Beispiele dafür, wie ein einziges Gebäude eine gesamte Region wirtschaftlich verändern kann. Der Norden Spaniens wurde touristisch und wirtschaftlich massiv aufgewertet. Neue Hotels, internationale Firmen, moderne Büros, Restaurants und Shops entstanden rund um das Museum. Bilbao entwickelte sich dadurch zu einer global bekannten Destination.

„Das Guggenheim in Bilbao hat gezeigt, welche Kraft Architektur und Vision entfalten können. Genau solche Impulse braucht heute auch Innsbruck“, so Aloys. Der besondere Ansatz: Das Guggenheim Innsbruck könnte direkt über dem Inn errichtet werden – auf einer Brückenkonstruktion über dem Fluss. Dadurch wäre kein zusätzliches Grundstück notwendig und gleichzeitig würde ein völlig neues architektonisches Wahrzeichen entstehen.

TOURISMUS BRAUCHT VISION STATT VERWALTUNG

Für Günther Aloys steht fest, dass Innsbruck und Tirol im internationalen Wettbewerb wieder stärker auffallen müssen. Gerade im Tourismus brauche es Projekte mit globaler Aufmerksamkeit. Denn was in Innsbruck passiert, wirkt weit über die Stadt hinaus und prägt die Wahrnehmung aller Tourismusorte des Landes. „Tirol muss die Speerspitze des internationalen Tourismus bleiben. Wir sitzen alle im selben Boot und können nur gemeinsam auf die weltweiten Märkte einwirken. Innsbruck agiert dabei stellvertretend für alle Tourismusorte und gilt als internationales Aushängeschild des Standorts.“, betont Aloys. Große Ideen seien bewusst provokant, aber notwendig. Nur mit visionären Projekten könne es gelingen, neue Zielgruppen anzusprechen, wirtschaftliche Impulse auszulösen und Innsbruck langfristig wieder als internationale Marke zu positionieren. Die Diskussion über die Zukunft Innsbrucks sei damit eröffnet – und sie stelle eine zentrale Frage: Reicht das Bestehende noch aus oder braucht die Stadt wieder den Mut zu etwas wirklich Großem?

ÜBER GÜNTHER ALOYS:

Günther Aloys war selbstständiger Hotelier (Hotel Madlein und Hotel Elisabeth), zehn Jahre lang Vorstand des Tourismusverbandes Ischgl und Aufsichtsrat der Silvretta Seilbahn AG. Durch seine innovativen Maßnahmen trug der Tiroler maßgeblich dazu bei, dass Ischgl bei der Auslastung und beim Pro-Kopf-Einkommen zur Nummer 1 in den Alpen wurde. Außerdem produziert der Visionär das Lifestyle-Getränk „RICH Prosecco“ und ist seit 1992 Vorstand des Workshop

Ischgl. In diesem Rahmen hat er ein 350-seitiges Workbook voller kreativer Ideen, Innovationen und Visionen erstellt.

(mst)